

Mit E-Motor durchs Wattenmeer?

UMWELT Mellumrat und Partner setzen auf alternative Antriebe für Sport- und Freizeitboote

VON MICHAEL HALAMA

WILHELMSHAVEN – Das Weltnaturerbe Wattenmeer soll künftig „fossilfrei“ sein. Wie Freizeit- und Sportboote an Niedersachsens Nordseeküste auch ohne Verbrennermotoren auskommen könnten, diskutieren jetzt Naturschutz- und zuständige Sportverbände unter Federführung des Initiators Mellumrat (siehe Info).

„Man sollte sich im Wattenmeer so emissionsfrei wie möglich bewegen“, gibt der Vorsitzende Dr. Holger Freund den Kurs vor. „Andere mögen sich mit den großen Schiffen und deren Antrieben befassen, wir nehmen nun die motorisierten Sport- und Freizeitboote in den Fokus – zunächst in Niedersachsen, vielleicht aber bald auch in Dänemark und den Niederlanden.“

Zum Auftakt des Projektes „Wattfossilfrei“ tauschten sich etwa 40 Teilnehmer, darunter auch Hersteller von alternativen Antriebssystemen für Sportboote, im Wattenmeer-Besucherzentrum aus. Es wird vom Bundesumweltministerium gefördert.

Zum Hintergrund erklärte der 61-jährige Mellumrat-Vorsitzende: „Bei der trilateralen Wattenmeerkonferenz im Jahr 2010 haben sich Deutschland, Dänemark und die Niederlan-



Mit dem Projekt „Wattfossilfrei“ werden Alternativen zu Verbrennungsmotoren in Sport- und Freizeitbooten ins Gespräch gebracht. Angestrebt ist ein emissionsfreies Wattenmeer bis 2030. Hier ein Blick auf den Nassauhafen. BILD: BJÖRN LÜBBE

de mit der ‚Sylter Erklärung‘ vorgenommen, bis 2030 Klimaneutralität im Wattenmeer zu erreichen.“

Die bundesweit rund 500 000 motorisierten Sportboote haben einen Anteil von 0,1 Prozent an den Gesamt-CO₂-Emissionen in Deutschland. In Wilhelmshaven gibt

es rund 185 Boote mit Motor, in Hooksiel liegen etwa 250. Für ganz Niedersachsen liege keine Zahl der Boote vor.

„Wir reden bei der Alternative aktuell über E-Antriebe“, so Holger Wesemüller (74), unter anderem Sprecher der niedersächsischen Umweltverbände fürs Wattenmeer.

„Da gibt es auf dem Markt längst technische Lösungen – aber die haben in aller Regel ein Reichweitenproblem. Und in den Marinas ist bislang nirgendwo eine Ladeinfrastruktur vorhanden.“

Photovoltaik sei bei kleinen Booten wegen der viel zu geringen Fläche an Bord keine

Lösung, um Batterien aufzuladen. „Ein Umdenken in den Häfen und Fördermittel sind wünschenswert!“

„Wir werden jetzt zunächst die Herausforderungen sichten, Lösungen andenken und diskutieren und dann Vorschläge für die praktische Umsetzung erarbeiten“, sagte

WAS MACHT DER MELLUMRAT?

Der Mellumrat e.V. ist eine Naturschutz- und Forschungsgemeinschaft, die im Jahr 1925 zum Schutz der Insel Mellum gegründet wurde. Heute betreut der Verein im Nationalpark „Niedersächsisches Wattenmeer“ neben der Insel Mellum auch das Strombauwerk Minsener Oog und die Insel Wangerooge.

Der Mellumrat ist ein ehrenamtlich arbeitender Verein und finanziert sich zum Teil aus Zuwendungen vom Land Niedersachsen für die Betreuungsarbeit in den Schutzgebieten, Mitgliederbeiträgen und Spenden. Er ist Partner des Nationalparks und Unesco-Biosphärenreservates.

Für „Wattfossilfrei“ hat der Verein die Federführung übernommen und im August 2021 erfolgreich den Förderantrag für das Vorhaben beim Bundesumweltministerium eingereicht.

Mathias Heckroth (57), Geschäftsführer des Mellumrats. Holger Freund ergänzte: „Unser Ziel ist es, zum nächsten trilateralen Ministertreffen im November einen Fahrplan für die Umsetzung von ‚fossilfrei‘ vorzulegen.“

@ wattfossilfrei.de